

**An die Stadt Halle**  
**Geschäftsbereich II**  
**Stadtentwicklung und Umwelt**  
**z.H. Herrn Stäglich**  
**Hansering 15**  
**06108 Halle**

**Halle, 17.05.2017**

**1.Veto gegen die Machbarkeitsstudie und den Bau einer Straßenbahnlinie im Stadtteil Heide-Süd**

**2. Bürgerbeteiligung bei Gestalte mit Halle „Umfrage zum Nahverkehr“  
(Umfrageschluss 21.05.2017)**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand,  
Sehr geehrter Herr Beigeordnete Herr Uwe Stäglich,

aufgrund von Mitteilungen des Amtsblattes und Presseartikeln der Mitteldeutschen Zeitung Ende März 2017 wurden uns Bürgern von Heide-Süd die Pläne der Stadtwerke Halle bekannt, dass die HAVAG und die Verwaltung der Stadt Halle eine ca. 1,5 km lange Straßenbahnstrecke mitten durch den Weinberg-Campus und dem Stadtteil Heide-Süd bauen wollen.

Begründet werden diese Pläne mit einem angeblichen Bedarf einer Straßenbahnlinie in Heide-Süd, die eine Kostenverringerung im Vergleich zu der Abwicklung des derzeitigen öffentlichen Nahverkehrs mit Bussen ermöglichen würde.

Als Hauptgrund für den möglichen Bau der Straßenbahnlinie wurden evtl. mögliche Fördergelder in Höhe von 90 % der Investitionen angegeben. Es scheint dabei die Förderung das Hauptargument der Pläne zu sein und gar nicht die eigentliche Notwendigkeit einer Straßenbahnanbindung.

Weiterhin wird der Bau einer Straßenbahn mit den Nachfragen von vielen Wissenschaftlern begründet.

Diese Pläne und Argumentationen stoßen bei den meisten Bürgern von Heide - Süd auf breite Ablehnung.

Es wird durch die Bürger von Heide - Süd weder der Bedarf noch die Notwendigkeit einer solchen Straßenbahntrasse gesehen.

Vielmehr ist aufgrund der erhaltenen Informationen und dem Gespräch mit Prof. Dr. Krause von den Stadtwerken davon auszugehen, dass die Stadt auf Kosten der zahlenden Bürger unter deutlicher Verschlechterung der Verkehrsanbindung massive Kosteneinsparungen durchsetzen will.

Folgende konkrete Gründe sprechen aus unserer Sicht zudem gegen eine Straßenbahntrasse durch Heide-Süd:

**1. Die überwiegende Bevölkerung von Heide-Süd lehnt eine Straßenbahntrasse, so wie sie derzeit in Planung ist, durch ihr Wohngebiet ab.**

Die anliegende Sammlung mit über 1.300 Unterschriften von Bürgern von Heide-Süd, die ohne große Logistik oder Vorbereitung zustande gekommen ist, zeigt, dass die Mehrheit der Einwohner der Idee ablehnend gegenübersteht.

**2. Keine Verbesserung des Angebotes Personennahverkehrs**

Eine Verbesserung des Personennahverkehrs wird durch die geplante Strecke nicht erreicht, sondern eine deutliche Verschlechterung auf Kosten der zahlenden Bürger die Folge sein.

Zurzeit gibt es acht Bushaltestellen in Heide-Süd. Geplant sind zukünftig nur drei Straßenbahnhaltstellen. Die Erreichbarkeit von Haltestellen würde sich dadurch deutlich verschlechtern. Teilweise sind dann Wege bis zur nächsten Haltestelle von 500 Meter gegeben.

Diese Überlegungen gelten natürlich unter der Voraussetzung, dass die Bushaltestellen nicht mehr bedient werden. Sollte parallel der Busbetrieb weiter neben der Straßenbahn erfolgen, würde das Argument der Notwendigkeit des Baus einer Straßenbahnlinie zur Kosteneinsparung ad absurdum geführt.

Es stellt sich weiterhin die Frage, ob die Straßenbahn für die HAVAG unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten überhaupt sinnvoll ist, da die Nutzung der Straßenbahn nach dem

Berufsverkehr stark nachlassen wird. Schon jetzt sind in den Bussen in Heide-Süd nach 18.00 Uhr viel weniger Fahrgäste zu verzeichnen.

### **3. Mangelhafte und unzumutbare Schülerbeförderung**

Die Stadt Halle würde durch den geplanten Wegfall der Buslinien 34 und 36 als Träger der Schülerbeförderung ihren Pflichten zur Schülerbeförderung nicht mehr ausreichend nachkommen.

Gemäß § 1 Satzung zur Schülerbeförderung in der Stadt Halle (Saale) (veröffentlicht im Amtsblatt am 29.07.2013) ist die Stadt Halle (Saale) als Träger der Schülerbeförderung verpflichtet, die in ihrem Gebiet wohnenden Schüler im Sinne des § 71 Abs. 2 Schulgesetz Land Sachsen-Anhalt (SchulG LSA) unter zumutbaren Bedingungen zur Schule zu befördern oder ihren Sorge- und Erziehungsberechtigten die notwendigen Aufwendungen für den Schulweg zu erstatten.

Ein Wegfall der bisherigen Buslinien 34 und 36 würde dazu führen, dass sich die Schulwege für alle Schüler aus Heide-Süd deutlich und unzumutbar verlängern würden.

Die Buslinien 34 und 36 fahren derzeit folgende Schulen an:

- Lilien - Grundschule.
- Grundschule am Heiderand
- Erste Kreativitätsschule
- Grundschule Kröllwitz
- KGS Wilhelm von Humboldt
- Gemeinschaftsschule Kastanienallee
- Christian- Wolff- Gymnasium
  
- Thomas-Münzer- Gymnasium (Giebichenstein- Gymnasium)

Durch den Wegfall der Buslinien müssten gerade die Grundschüler weitere Wege in Kauf nehmen und mindestens einmal umsteigen, um ihre Schulen zu erreichen.

Dies ist ihnen aufgrund ihres Alters nicht zumutbar.

Das hieße, dass auf den Strecken 34 und 36 vermutlich weitere Busse als Schulbusse vorgehalten werden müssten, was die geplante Kosteneinsparung weitgehend entfallen lassen würde.

#### **4. Nachhaltige negative Veränderung des Stadtgebietes Heide-Süd und dessen Erholungswertes**

Der Stadtteil Heide - Süd würde durch die geplante Straßenbahntrasse massiv und nachhaltig negativ verändert werden.

Ein bisher in den letzten 20 Jahren durch zahlreiche Fördergelder neu entstandener, attraktiv mit neuen Bäumen gestalteter Stadtteil würde förmlich durch eine zweigleisig geplante Straßenbahnlinie zerschnitten werden.

Das Grüne Dreieck als Erholungsgebiet würde zerstört werden und deren Nutzen wäre in Frage gestellt. Die bisherige Wegeführung durch das Grüne Dreieck wäre nicht mehr gegeben. Auch wäre die Welle am Berg nicht mehr nutzbar, denn es würde kein Auslauf mehr bestehen.

Eine Oberleitung für die Stromzufuhr ist für das Wohngebiet sowie für den Kindergarten und dem Wasserspielplatz nicht tragbar und würde den Charakter des Parks zerstören.

#### **5. Zusätzliche Unfallquellen**

Die geplante Straßenbahntrasse stellt eine erhöhte Unfallquelle für die Bürger dar, wenn sie mitten durch einen Park verläuft, welcher nicht nur von den Bürgern und Bürgerinnen von Heide Süd, unter anderem auch von spielenden Kindern, Radfahrern, älteren Leuten und Hundebesitzern mit freilaufenden Hunden, genutzt wird.

Dass dieses Argument greift, beweisen leider die tödlichen Unfälle in Halle Neustadt im Zusammenhang mit der dortigen Straßenbahn. In Heide Süd ist die Gefahrenträchtigkeit bei weitem höher.

#### **6. Zerstörung der Umwelt**

Die Umwelt würde, statt sie durch den Bau einer Straßenbahntrasse zu schützen, nachhaltig zerstört werden.

Zahlreiche, teilweise auch erst vor naher Zeit angepflanzte Bäume entlang der geplanten Strecke müssten gefällt werden.

Weiterhin würden die unterhalb des Wasserspielplatzes vorhandenen Feuchtbiotope, welchen Lurchen und Fröschen Lebensraum bietet, zerstört werden.

Inzwischen hat sich am Grünen Dreieck die Natur das Gebiet zurückerobert. Das macht sich bei den Auflagen zum Bau bemerkbar. Denn heute leben hier mehrere Amphibienarten wie Teichmolch, Erdkröte, Gras- und Teichfrosch sowie Zauneidechsen. Diese müssten vor Baubeginn umgesiedelt werden, müssten per Hand eingefangen werden. „Baubedingte Tötungen und Verletzungen dieser Tiere“ sind zu vermeiden. Um ihnen neue Lebensräume zu geben, müssten in den Weinbergwiesen 50 Eiablageflächen aus Sand, 20 Steinhäufen und 25 Totholzhaufen errichtet werden.

Bei der Stadt würden die Kosten hängen bleiben. Der Grünzug kostet etwa 400.000 Euro. Diese Kosten würden ebenso als Kostenfaktor der geplanten Einsparung durch die Straßenbahntrasse entgegenstehen.

Auch ist das grüne Dreieck Lebensraum für zahlreiche in Deutschland immer weniger werdende Feldhasen.

## **7. Lärmbelästigung in Heide Süd**

Die geplante Straßenbahntrasse würde zu einer Zunahme der Lärmbelästigung in dem Stadtgebiet führen.

Generell ist mit einer hohen Lärmbelästigung, nicht nur für die unmittelbaren Anwohner, zu rechnen.

Die geplante Streckenführung soll von der Heideallee von der Haltestelle vom Straßburger Weg über das Gelände der Universität über den denkmalgeschützten Von-Dankelmann-Platz hindurch zwischen Heidemensa und Forschungsgewächshäusern des Institutes für Agrar- und Ernährungswissenschaften vorbei an zahlreichen Eigentumswohnungen und Einfamilien- und Reihenhäuser, teilweise in einem Abstand von unter 7 Metern, verlaufen. Dann muss die Straßenbahn die Heideallee und die Gneisenaustraße queren, wofür zusätzliche Straßeneinbindungen und Ampelregelungen notwendig sind.

Enden soll die Straßenbahn in der Scharnhorststraße. Dort müsste die Straßenbahn eine größere Schleife fahren.

Es ist bekannt, dass eine Straßenbahn, besonders im Verlauf von Kurven, Quietschgeräusche verursacht, welche nicht abstellbar sind.

Weiterhin würde durch den Bau der Straßenbahntrasse das Stadtgebiet über Jahre mit unzumutbaren Baulärm überzogen werden.

Die am grünen Dreieck vorhandene Echowirkung würde dazu führen, dass Baugeräusche am Grünen Dreieck in nahezu allen Gebieten von Heide- Süd zu hören sein wird.

## **8. Keine Forderung der Wissenschaft**

Weiterhin ist den Bürgern keine Forderung der Wissenschaft bekannt, die eine Straßenbahntrasse durch das Wohngebiet von Heide-Süd rechtfertigt.

Diese Forderungen würden auch keinen Sinn machen, da es sich um ein reines Stadtgebiet handelt und die geplante Trasse keine Wissenschaftseinrichtung anbindet und so keinerlei positiver Auswirkung auf die vorhandene Wissenschaft vor Ort hätte.

Vielmehr würde die Trasse die vor Ort betroffene Universität massiv beeinträchtigen.

Der dazu vom Oberbürgermeister Dr. Wiegand zitierte Professor Dr. Lukas ist seit Jahren nicht mehr im Amt.

Professor Dr. Krause teilte auf die Nachfrage nach den Wissenschaftlern lediglich mit, dass das Fraunhofer-Institut sowie das TGZ keinen Widerspruch gegen die geplante Trasse eingelegt hätten.

Woraus zu schließen ist, dass es keine Forderungen der Wissenschaft zu dieser geplanten Trasse gibt.

## **9. Ergebnis**

All diese Fakten und Überlegungen führen zu dem Ergebnis, dass der Bau einer Straßenbahntrasse in Heide-Süd nicht nur entbehrlich ist, sondern dass das Stadtteilgebiet nachhaltig und massiv durch diese Straßenbahntrasse zerstört werden würde.

Die Bürger von Heide-Süd haben durch eine Unterschriftensammlung ihre Meinung zum Bau einer Straßenbahntrasse durch ihr Wohngebiet mit 1364 Unterschriften dargetan.

Ein Bau einer Straßenbahn durch das Grüne Dreieck und ein Bau einer Straßenbahn im Stadtteil Heide-Süd wird von der überwiegenden Mehrheit der Bürger von Heide-Süd entschieden abgelehnt.

**Diese Unterschriften werden nunmehr als Ausdruck der Gegenwehr aber auch als Mittel zur Bürgerbeteiligung bei der Umfrage unter [www.halle-gestalten.de/](http://www.halle-gestalten.de/) Verkehrsumfrage/ Bürgerbeteiligung überreicht.**

**Insoweit fordern die Bürger von Heide-Süd, dass weitere Planungen sowie die Machbarkeitsstudie für die geplante Straßenbahntrasse eingestellt werden.**

**Die Bürger von Heide Süd wollen keine Straßenbahntrasse durch ihr Wohngebiet.**

**Weiterhin sollen diese Unterschriftenlisten auch dazu dienen, die Bürgerbeteiligung bei Gestalte mit Halle hier „Umfrage zum Nahverkehr“, welche von der Stadt Halle durch Uwe Stäglin, Beigeordneter für Stadtentwicklung Halle im Internet veröffentlicht wurde, wahrzunehmen und die geplante Straßenbahntrasse nach Heide-Süd abzulehnen. Unter Punkt 8 ist dort konkret nach „Netzausbau- Straßenbahn- Perspektiven von Linienverlängerungen, erste konkrete Infrastrukturmaßnahme: Neubau Straßenbahnnetz nach Heide-Süd gefragt.**

Bei Rückfragen oder Gesprächsangeboten stehen die Unterzeichner gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Im Namen der Bürgerinitiative und Bürger von Heide-Süd (Halle)

1. Dr. Gerhard Kotte, Grüner Weg 26, 06120 Halle
2. Ilka Kotte, Braunlager Straße 39, 06120 Halle
3. Uwe Schulemann, Gneisenauring 27, 06120 Halle
4. Bertolt Marquardt, Kamillenweg 6, 06120 Halle
5. Michael Deutsch, Klettenweg 24, 06120 Halle
6. Peggy Deutsch, Klettenweg 24, 06120 Halle
7. Tina Krell, Onyxweg 6 a, 06120 Halle
8. Oliver Krell, Onyxweg 6 a, 06120 Halle
9. Stephan Hanel, Herrmann- Burmeister-Straße 4, 06120 Halle
10. Carsten Böhme, Ellricher Weg 3, 06120 Halle
11. Annett Kirschner-Böhme, Ellricher Weg 3, 06120 Halle
12. Pia Böhme, Ellricher Weg 3, 06120 Halle
13. Dr. Oleksandr Perekhozhuk, Ilsenburger Weg 4b, 06120 Halle
14. Oxana Perekhozhuk, Ilsenburger Weg 4b, 06120 Halle